

DIVERSITÄT GERECHT WERDEN

Das Schlözer Programm Lehrerbildung widmet sich der Verbesserung der Ausbildung zukünftiger Lehrkräfte in den drei Handlungsbereichen: »**Fächer vernetzen**«, »**Lehrerkompetenzen entwickeln**« und »**Diversität gerecht werden**«.

Im Handlungsbereich »**Diversität gerecht werden**« geht es um die Entwicklung einer diversitäts- und sprachsensiblen Lehrer*innenbildung. Ziel ist es, ein

kohärentes Lehrkonzept für die Integration inklusionspädagogischer und auf Sprachbildung bezogener Inhalte und Kompetenzen zu entwickeln, curricular zu verankern und in die Pflichtmodule zu implementieren. Zudem sollen Barrieren in der Organisation von Lehrer*innenbildung identifiziert, abgebaut und entsprechende Fortbildungsangebote für Hochschullehrende entwickelt werden.

WEGBESCHREIBUNG

Oeconomicum R. 0.211
Platz der Göttinger Sieben 3
37073 Göttingen



Bibliothek für Kinder- und
Jugendliteratur R. 0147
Waldweg 26 (Altbau)
37073 Göttingen



Die Veranstaltungsorte sind barrierefrei zugänglich.

Auf Anfrage stellen wir gern eine kommunikative Assistenz.

INFO

Bei Fragen zur Kolloquiumsreihe oder zum Schlözer Programm Lehrerbildung (www.uni-goettingen.de/spl) wenden Sie sich bitte an die wissenschaftliche Koordinatorin Dr. Sabina Eggert: seggert1@gwdg.de

Das Schlözer Programm Lehrerbildung wird im Rahmen der gemeinsamen »Qualitätsoffensive Lehrerbildung« von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

© 2017 Georg-August-Universität Göttingen · Öffentlichkeitsarbeit · Titelbild: Marc-Oliver Schulz · Gestaltung: Rothe Grafik

KOLLOQUIUMSREIHE DIVERSITÄT GERECHT WERDEN Sommersemester 2017

9. Juni 2017 · 10:00 – 13:00 Uhr · Raum 0.211 (Oeconomicum)

Freiburger Inklusive Schulbegleitforschung (FRISBI) – Forschendes Lernen Studierender im Kontext inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung



Referent: Jun.-Prof. Dr. Andreas Köpfer
Pädagogische Hochschule Freiburg

Mit dem Anspruch Inklusiver Bildung sehen sich Akteur*innen in Schulen komplexen Herausforderungen gegenüber. Diese beziehen sich auf Transformationen und Entwicklungen auf unterschiedlichsten Ebenen der jeweiligen Schule, z. B. im Bereich der Schulorganisation, der Kooperation sowie der Unterrichtsgestaltung. Vor diesem Hintergrund zielt das Konzept Inklusiver Schulbegleitforschung auf die Verknüpfung Forschenden Lernens Studierender mit Fragen der Schul- und Unterrichtsentwicklung in an Inklusion orientierten Schulen. In diesem Vortrag wird über konzeptionelle Bausteine und über erste Implementierungen in einer Pilotierungsphase an der Pädagogischen Hochschule Freiburg – BMBF-gefördert durch die »Qualitätsoffensive Lehrerbildung« – referiert.

Inklusive Lehrer*innenbildung durch Rekonstruktionen von Unterrichtsvideographien? Konzept und Erfahrungen aus dem Projekt iLeb



Referentin: Dr. Anna Moldenhauer
Universität Hildesheim/Universität Osnabrück

Im Rahmen des Projektes iLeb werden an der Universität Hildesheim Ansätze inklusiver Lehrer*innenbildung erprobt. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Rekonstruktion von Unterrichtsvideographien aus dem Fallarchiv HILDE. Unterschiedliche Lehrveranstaltungen – sowohl aus den erziehungswissenschaftlichen Anteilen der Lehrer*innenbildung als auch aus den Fachdidaktiken – werden über den vermehrten Einsatz rekonstruktiver Kasuistik profiliert. Im Vortrag wird die Entwicklung inklusiver Lehrer*innenbildung in Hildesheim vorgestellt und es werden erste Erfahrungen des Einsatzes rekonstruktiver Kasuistik im Kontext derselben diskutiert.

16. Juni 2017 · 10:00 – 13:00 Uhr · Raum 0.147 (Waldweg 26, Bibliothek für
Kinder- und Jugendliteratur)

»Bildungssprache«?



Referentin: Prof. Dr. Angelika Redder
Universität Hamburg

Im Beitrag wird Dreierlei versucht: (I) eine kritische Rekonstruktion dessen, was der Ausdruck kulturhistorisch bedeutet hat, sprachsoziologisch bedeuten kann und was er sprachanalytisch nicht leistet; (II) eine fallanalytische Diskussion relevanter empirischer Phänomene für die Förderung sprachlichen Handelns in Bildungsinstitutionen; (III) eine sprachpsychologische Begriffspräzisierung und Vorschläge für die Diagnostik auf empirischer Grundlage. Hintergrund bilden eigene Studien im Rahmen der BMBF-Projekte BiSpra und MüWi sowie MuM-Multi (z.B. in Redder & Weinert (Hrsg.) 2013; Redder, Guckelsberger, Graßer 2013; Redder, Nauermann, Tracy (Hrsg.) 2015).

Bildungssprachliche Facetten schriftlicher Textproduktion in der Sekundarstufe I vor dem Hintergrund familiärer und individueller Ressourcen



Referentin: Madeleine Domenech
Universität Paderborn

Die Produktion schriftlicher Texte ist eine der zentralen Anforderungen nicht nur des Deutschunterrichts, sondern auch des Unterrichts anderer Fächer in der Sekundarstufe I. Damit Schüler*innen diesen bildungssprachlichen Anforderungen begegnen können, ist je nach Kontext der Rückgriff auf bzw. die Integration von ganz unterschiedlichen fachlichen und sprachlichen Kompetenzen notwendig. Deren Verfügbarkeit und angemessene Umsetzung scheint wiederum sowohl von den konkreten Produktionsbedingungen als auch von einer Vielzahl familiärer und individueller Ressourcen bedingt.

In dem Vortrag wird dieses komplexe Zusammenspiel für ausgewählte bildungssprachliche Facetten schriftlicher Textproduktion anhand empirischer Daten verschiedener Forschungsprojekte erläutert. Mögliche diagnostische und didaktische Konsequenzen schließen den Vortrag ab.